

Carolin Lukitsch

Monetäre Integration in Westafrika. Das Potenzial der UEMOA als optimales Währungsgebiet

Eine detaillierte Betrachtung der wirtschaftspolitischen Situation der UEMOA-Staaten im Rahmen der OCA-Theorie sowie eine empirische Clusteranalyse der Staaten der ECOWAS im Hinblick auf deren währungspolitische Zukunft

Diplomarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2011 GRIN Verlag
ISBN: 9783668712041

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/207092>

Carolin Lukitsch

Monetäre Integration in Westafrika. Das Potenzial der UEMOA als optimales Währungsgebiet

Eine detaillierte Betrachtung der wirtschaftspolitischen Situation der UEMOA-Staaten im Rahmen der OCA-Theorie sowie eine empirische Clusteranalyse der Staaten der ECOWAS im Hinblick auf deren währungspolitische Zukunft

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Monetäre Integration in Westafrika

Das Potenzial der UEMOA als optimales Währungsgebiet

Diplomarbeit

Universität Mannheim

Lehrstuhl für internationale Wirtschaftsbeziehungen

Carolin Lukitsch

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis	II
Abkürzungsverzeichnis	III
Darstellungsverzeichnis	III
<hr/>	
1 EINLEITUNG	1
2 UEMOA – WÄHRUNGSUNION WESTAFRIKAS	4
2.1 REGIONALE BEDINGUNGEN IN WESTAFRIKA.....	5
2.2 HISTORISCHE ENTWICKLUNG	7
2.3 REGIONALE INTEGRATION.....	9
2.4 AUßENHANDELSSTRUKTUREN UND POLITISCHE SITUATION DER MITGLIEDSSTAATEN.....	11
2.5 WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG.....	17
3 OCA-THEORIE UND IHRE ANWENDUNG AUF DIE UEMOA	24
3.1 AUSWAHL BESTIMMTER OCA-KRITERIEN FÜR AFRIKA	24
3.1.1 Korrelation im Fall exogener Schocks.....	27
3.1.2 Faktormobilität.....	30
3.1.3 Diversifikations-/ Offenheitsgrad	34
3.1.4 Makroökonomische Konvergenz	36
3.1.5 Intra-regionaler Handel.....	39
3.2 IST DIE UEMOA EIN OCA?	42
4 CLUSTERANALYSE DER LÄNDER WESTAFRIKAS.....	46

4.1 ZIEL DER UNTERSUCHUNG	46
4.2 EINBETTUNG DER UEMOA IN DEN WESTAFRIKANISCHEN KONTEXT	47
4.3 ABGRENZUNG ZU BISHERIGEN STUDIEN	52
4.4 WISSENSCHAFTLICHE ANWENDUNG DER CLUSTERANALYSE	53
4.4.1 Daten und Variablen.....	54
4.4.2 Vorgehensweise und Methoden	59
4.5 RESULTATE DER CLUSTERANALYSE	63
4.5.1 Empirische Ergebnisse	63
4.5.2 Vergleich mit Resultaten ähnlicher Studien	69
4.5.3 Kritische Würdigung der Ergebnisse.....	72
4.6 EINSCHÄTZUNG DER AKTUELLEN SITUATION IN WESTAFRIKA	73
5 SCHLUSSBETRACHTUNG UND AUSBLICK	77
<hr/>	
Literaturverzeichnis.....	VII
Anhang... ..	XV

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

BCEAO	Banque Centrale des États de l’Afrique de l’Ouest
BIP	Bruttoinlandsprodukt
CAEMU	Central African Economic and Monetary Union
CEAO	Communauté Économique de l’Afrique de l’Ouest
CEMAC.....	Communauté Économique et Monétaire de l’Afrique Centrale
CFA	Franc de la Communauté Financière d’Afrique
ECOWAS.....	Economic Community of West African States
EU	Europäische Union
EZB	Europäische Zentralbank
FF	Franc Français
GDP.....	Gross Domestic Product
IMF	International Monetary Fund/ Internat. Währungsfond (IWF)
HDI.....	Human Development Index
LDC	Least Developed Countries
LLDC	Landlocked least developed Countries
OCA	Optimum Currency Area
PAZF	Pays Africains de la Zone Franc/ Afrik. Länder der Franc Zone
REC	Regional Economic Communities
SSA	Sub-Saharan Africa
TOT	Terms of Trade
UEMOA	Union Économique et Monétaire Ouest Africaine
UMOA.....	Union Monétaire Ouest Africaine
UNCTAD	United Nations Conference on Trade and Development
UNECA.....	United Nations Economic Commission for Africa
UNO.....	United Nations Organisation
USA.....	United States of Amerika
VARs	Vektorautoregressive Modelle
WAEMU.....	West African Economic and Monetary Union
WAMZ	West African Monetary Zone

1 Einleitung

“If there were no nominal frictions, so that wages and prices were perfectly flexible, then it would surely be optimal from an economic perspective to have but a single, world currency.”¹

Wären Löhne und Preise vollständig flexibel, dann wäre aus ökonomischer Sichtweise eine globale Einheitswährung optimal. Da diese Anforderungen jedoch nicht der Realität entsprechen und die Existenz von Lohn- und Preisrigiditäten Raum für die Wirkungsweise geldpolitischer Maßnahmen schafft, können Staaten auch vom Einsatz eigenständiger Währungen profitieren. Weltweit werden mehr als 170 verschiedene Währungen gehandelt, welche nicht nur auf der Basis volkswirtschaftlicher Theorien eingeführt wurden, sondern teilweise schon seit Jahrhunderten bestehen. Die Wissenschaft setzt sich im Rahmen der OCA-Theorie seit etwa 1960 intensiv mit der Frage auseinander, ob eine Region mit der Einführung einer Gemeinschaftswährung anstelle von mehreren parallel existierenden Währungen eine Pareto-Verbesserung erzielen kann.

Natürlich lässt sich die (ursprünglich auf europäischer Basis entwickelte) OCA-Theorie nicht auf alle Länder gleichermaßen anwenden. Kleine offene Volkswirtschaften stehen vor der Problematik, dass internationale monetäre Transaktionen und Gütertransaktionen in der Währung führender Industrieländer abgewickelt werden. Folglich ist die Wahl eines angemessenen Wechselkurssystems gerade für diese Volkswirtschaften von elementarer Bedeutung, denn es beeinflusst Fiskal-, Geld- und Handelspolitik sowie die Finanzmärkte. Vom Export von Rohstoffen und Primärgütern abhängige Entwicklungsländer erfahren durch Schwankungen der am Weltmarkt gehandelten Preise schwerwiegende Störungen ihrer Terms of Trade. Zudem ist für Entwicklungsländer fundamental bedeutend, ihre Kreditwürdigkeit durch eine stabile Währungspolitik zu erhöhen. Denn die geforderte Integration in die Weltwirtschaftlich und wirtschaftliches Wachstum werden durch Investitionen beschleunigt.

Die Mehrzahl der westafrikanischen Volkswirtschaften ist seit über fünfzig Jahren in der Währungsunion UEMOA integriert. Trotz unterschiedlichen wirtschaftlichen Strukturen und Entwicklungsstände existiert das ursprünglich in der Kolonialzeit gegründete Währungsbündnis über einen bemerkenswert langen Zeitraum. Die Anwendung der OCA-Theorie auf die acht Mitgliedsländer beleuchtet die speziellen Bedingungen, die monetäre Zusammenarbeit

¹ Masson/ Pattillo (2005), S.34

auf dem afrikanischen Kontinent zu einer besonderen Herausforderung machen. Armut, politische Instabilität und eine unübersichtlich Bündnispolitik addieren sich zu extrem schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen. Da die im Zentrum dieser Arbeit stehenden Länder Westafrikas in ihren Wirtschaftsstrukturen extrem auf die Produktion und den Export weniger Primärgüter und natürlicher Ressourcen konzentriert sind, sind sie unumgänglich starken Schwankungen der Terms-of-Trade ausgesetzt. Traditionelle Schockabsorber wie Arbeits- und Kapitalmobilität haben sich als relativ ineffizient in der bestehenden westafrikanischen Währungsgemeinschaft UEMOA erwiesen. Somit stellt sich die Frage nach der Optimalität der Währungszone und ob die Mitgliedsländer mit einem anderen Wechselkurssystem eine bessere ökonomische Performance realisieren könnten.²

Im Vergleich zu anderen Regionen Afrikas ist die monetäre Integration in Westafrika überdurchschnittlich weit fortgeschritten und fungiert als Vorbild für den ganzen Kontinent. Die Wirtschaftsgemeinschaft ECOWAS ist ein geeigneter Repräsentant für andere regionale ökonomische Blöcke, da sie sich aus Volkswirtschaften verschiedener Größen zusammensetzt. Die beteiligten Staaten gehören fast ausschließlich zu den ärmsten Volkswirtschaften der Welt und sind überwiegend vom Rohstoffexport abhängig.³ Sie dient als „afrikanische Referenz für die übrigen Integrationsgemeinschaften“ und der weitere Verlauf der Integrationspolitik wird aufmerksam verfolgt.

Um der Frage nachgehen zu können, ob die UEMOA als optimaler Währungsraum angesehen werden kann, wird zunächst die Entstehungsgeschichte und regionale Einbettung der UEMOA betrachtet, danach die wirtschaftliche Performance der Mitgliedsländer mit besonderem Augenmerk auf den Außenhandelsstrukturen. Eine Überprüfung der westafrikanischen Währungsunion im Bezug auf ihre Optimalität als Währungszone muss berücksichtigen, dass seit Beginn eine Fixierung des Wechselkurses nach außen besteht. Dies beeinflusst die wirtschaftliche Entwicklung der Währungszone maßgeblich. Da der Effekt der Ankerwährung nicht isoliert betrachtet werden kann, unterscheidet sich der westafrikanische Währungsraum von anderen Währungsräumen, die im Fokus vergleichbarer Analysen stehen. Anhand speziell für Afrika relevanter Kriterien aus der OCA-Theorie werden die einzelnen Mitgliedsstaaten der UEMOA im Hinblick auf ihre Eignung als optimales Währungsgebiet überprüft.

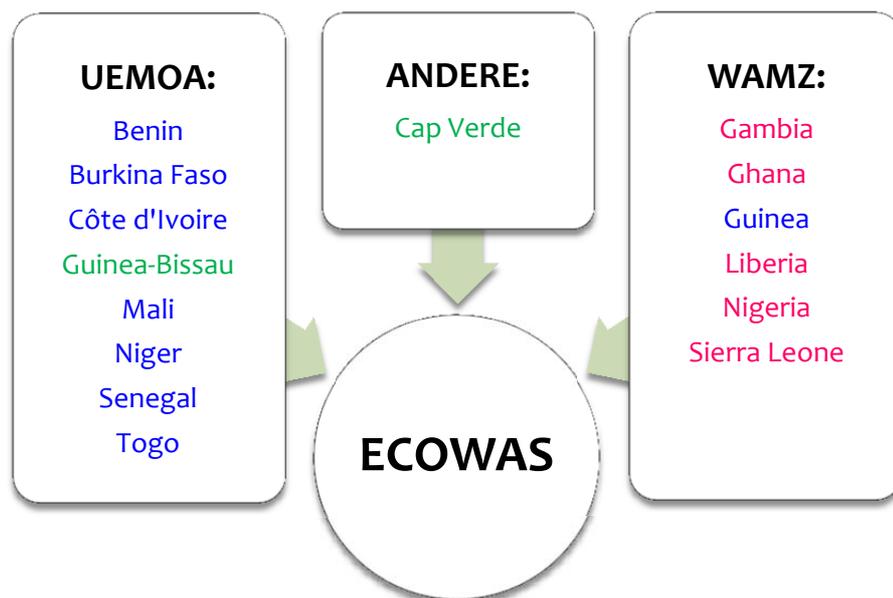
² Vgl. Yehoue (2005), S. 3

³ Vgl. Djadjaglo (2009), S. 207

Um zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten der bestehenden Währungsunion beurteilen zu können, erfolgt im weiteren Verlauf der Arbeit eine Clusteranalyse, die die UEMOA-Staaten zusammen mit anderen westafrikanischen Staaten auf ihre ökonomische Ähnlichkeit hin untersucht. Planungsgemäß soll die UEMOA mit den anderen Staaten aus dem regionalen Wirtschaftsbündnisses ECOWAS fusionieren, so dass sich die währungspolitische Zusammenarbeit über die gesamte Region erstreckt. Doch die Subregion Westafrika erweist sich aufgrund geographischer, demographischer und historischer Ursachen als stark fragmentiert. Die Analyse der Ähnlichkeitsstrukturen der Wirtschaftskennzahlen lässt ein Urteil über die Zusammensetzung der UEMOA sowie die Pläne zur Erweiterung der Währungsunion zu. Denn die Anpassung der Integrationspolitik an die ökonomischen Rahmenbedingungen ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Entwicklung der währungspolitischen Situation in Westafrika.

Abbildung 1.1: Mitgliedsländer der ECOWAS

frankophone Staaten - lusophone Staaten - anglophone Staaten



2 UEMOA – Währungsunion Westafrikas

„Union Économique et Monétaire de l’Ouest Africaine“⁴ ist die offizielle Bezeichnung des Zusammenschlusses von acht souveränen, westafrikanischen Staaten zu einem einheitlichen Währungsgebiet, in dem der CFA Franc als offizielles Zahlungsmittel verwendet wird. Definitionsgemäß entspricht die UEMOA den Kriterien einer Währungsunion, wobei entweder eine Einheitswährung im Umlauf sein muss oder die Wechselkursrelationen zwischen mehreren Währungen absolut und endgültig fixiert sind und uneingeschränkte Konvertibilität bestehen muss. Als weitere Merkmale für Währungsunionen werden angeführt: ein gemeinsames Zentralbanksystem, die Zusammenlegung der Währungsreserven, eine gemeinsame Wechselkurspolitik nach außen und Geldpolitik im Inneren.⁵ Nach dem klassischen Modell stellt eine Währungsunion die letzte Form monetärer Integration nach der Wirtschaftsunion dar, wobei letztere zusätzlich eine Koordinierung der Wirtschaftspolitiken beinhaltet. Eine Währungsunion ist jedoch keine klar einzuordnende Integrationsstufe, denn es können Währungsunionen existieren, ohne dass die Staaten bereits durch eine Wirtschaftsunion vereint sind. In den west- und zentralafrikanischen Staaten der UEMOA bzw. der CEMAC⁶ wurde nur der Geld- und Kapitalverkehr liberalisiert und die entsprechenden Politiken harmonisiert, so dass eine gemeinsame Marktordnung für den Kapitalverkehr vorliegt.⁷

Die beiden Währungsunionen UEMOA und CEMAC, die zusammen die CFA Franc Zone bilden, heben sich in einem weiteren wichtigen Punkt von anderen einheitlichen Währungsräumen ab: Ihr Wechselkurs schwankt nicht frei anderen Währungen gegenüber, sondern ist fest an den Euro gekoppelt. Die Ankerrolle des Euros, einer global bedeutsamen Währung, zeigt sich als prägend für die wirtschaftliche Entwicklung des Währungsraumes und spielt somit eine entscheidende Rolle für die weiteren Betrachtungen.

⁴ In englischsprachigen Publikationen wird die Gemeinschaft „West African Economic and Monetary Union“ (WAEMU) genannt.

⁵ Vgl. Revelas (1980), S. 17

⁶ Die CEMAC steht für „Communauté Économique et Monétaire de l’Afrique Centrale“ (englisch CAEMU für „Central African Economic and Monetary Union“). Die zentralafrikanische Währungsunion ist unter ähnlichen Voraussetzungen unter französischer Kolonialherrschaft entstanden und umfasst die Staaten Guinea Äquatorial, Gabun, Kamerun, Kongo, Tschad und Zentralafrika.

⁷ Vgl. Cernicky (2008), S. 38 f.